

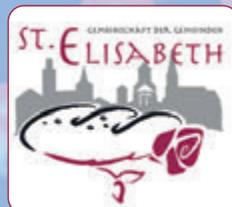
Pfarrbrief

Die Pfarrgemeinden

**St. Johannes Evgl., St. Martin, St. Michael, St. Nikolaus,
in der Gemeinschaft der Gemeinden St. Elisabeth.**

5/2024, 23 August bis 6. Oktober 2024

Bezugspreis 8,00 € / Jahr, Einzelpreis 1,00 €



Liebe Mitchristen!

Sind Sie glücklich? - Was für eine komische Frage, mögen Sie denken...

Die Sehnsucht und die Suche nach dem Glück sind so alt wie die Menschheit. Immer haben Menschen danach gefragt, wie es geht, ein glückliches und sinnerfülltes Leben führen zu können...

Das Glück zu empfinden, zu erleben und wahrzunehmen ist ein Geschenk.

Glück kann nicht verordnet oder gar gekauft werden.

Jeder Mensch empfindet Glück auf seine ganz eigene Weise: Für den einen ist es bei einem Spaziergang durch die Natur, ein anderer ist glücklich in der Begegnung mit einem anderen Menschen, wieder ein anderer empfindet Glück beim Hören seiner Lieblingsmusik...

Fallen Ihnen vielleicht gerade Ihre persönlichen Glücksmomente ein?

Ich hoffe, dass Sie viel Glück, viele Glücksgefühle und glückliche Momente in Ihrem Leben haben und vor allem sie bewusst und intensiv wahrnehmen und erleben.

Wer meint, das Glück noch nicht gefunden zu haben und Anregungen und Hilfe bei dieser Suche braucht, der findet inzwischen in den Buchläden und im Internet unendlich viele Anleitungen und Ratgeber, die uns zu einem glücklichen, einem geglückten Leben verhelfen wollen. Ich selber greife bei meiner täglichen Glückssuche gerne mal auf eine zeitlose Kurzanleitung für ein glückliches Leben zurück. Es ist ein alter Text, der auch als Lebensregel von Baltimore bezeichnet wird: Die „Desiderata“, ein Gedicht zum Thema „So führst du ein glückliches Leben“.

Der Text wurde 1927 von Max Ehrmann (1872–1945), einem deutschstämmigen amerikanischen Rechtsanwalt verfasst und lautet:

„Geh deinen Weg ruhig – mitten in Lärm und Hast und wisse, welchen Frieden die Stille schenken mag. Steh mit allen auf gutem Fuße, wenn es geht, aber gib dich selber nicht auf dabei.

Sage deine Wahrheit immer ruhig und klar und höre die anderen an, selbst die Unwissenden und Dummen, sie haben auch ihre Geschichte. Wenn du dich mit anderen vergleichen willst, wisse, dass Eitelkeit und Bitterkeit dich erwarten.

Denn es wird immer größere und geringere Menschen geben als dich. Sei du selbst – vor allem: heuchle keine Zuneigung, wo du sie nicht spürst.

Doch denke nicht verächtlich von der Liebe, wo sie sich wieder regt. Sie erfährt so viel Entzauberung, erträgt so viel Dürre und wächst doch voller Ausdauer, immer neu wie Gras.

Nimm den Ratschluss deiner Jahre mit Freundlichkeit an.

Und gib deine Jugend mit Anmut zurück, wenn sie endet.

Erwarte eine heilsame Selbstbeherrschung von dir.

Im Übrigen aber sei freundlich und sanft mit dir.

Du bist ein Kind der Schöpfung, nicht weniger wie die Bäume und die Sterne es sind.

Du hast ein Recht darauf, hier zu sein. Und ob du es merkst oder nicht – ohne Zweifel entfaltet sich die Schöpfung so, wie sie es soll.

*Lebe in Frieden mit Gott, wie du ihn
jetzt für dich begreifst.
Und was auch immer deine Mühen
und Träume sind in der lärmenden
Verwirrung des Lebens - halte Frieden
mit deiner eigenen Seele.
Mit all ihrem Trug, ihrer Plackerei und
ihren zerronnenen Träumen --
die Welt ist immer noch schön!*

Strebe danach, glücklich zu sein.“

Mit diesen guten Worten aus der „DESIDERATA“
grüße ich Sie im Monat September und wünsche
Ihnen von Herzen viel Glück!

Ihre Gemeindeferentin
Claudia Tüttenberg



KirchenBauVerein der Pfarre
St. Michael Lendersdorf e.V.

Tag des offenen Denkmals 8. Sept. 2024



Pfarrkirche St. Michael

Düren-Lendersdorf
Ardennestraße

Der KBV beteiligt sich auch in diesem Jahr
wieder am bundesweiten Tag des offenen
Denkmals. Um 11.00 Uhr findet eine öffentli-
che Führung statt.

Im Anschluss bleibt die Pfarrkirche
bis 16.00 Uhr für Besucherinnen und
Besucher geöffnet.

Die Taufe

ist das erste und grundlegende Sakrament, durch das ein Mensch in die Glaubensgemeinschaft der Christen aufgenommen wird. Das Sakrament hat seinen Ursprung in der Taufe Jesu durch Johannes im Fluss Jordan.

Vielleicht haben auch Sie Interesse Ihr Kind taufen zu lassen oder kennen jemanden, der sich taufen lassen möchte, aber nicht weiß, wo er sich hinwenden soll. Ansprechpartner sind zunächst die Pfarrbüros.

An folgenden Terminen, können noch Taufen angenommen werden:

St. Michael, Lendersdorf:

13.10.2024, 15:00 Uhr

10.11.2024, 15:00 Uhr

St. Nikolaus, Rölsdorf:

13.10.2024, 11:30 Uhr

27.10.2024, 11:30 Uhr

24.11.2024, 11:30 Uhr

22.12.2024, 11:30 Uhr

St. Johannes Evgl., Gürzenich:

13.10.2024, 11:30 Uhr

03.11.2024, 11:30 Uhr

01.12.2024, 11:30 Uhr

St. Martin, Birgel:

auf Anfrage



Liebe Mitchristen,

im Taufritus heißt es:

Der Herr lasse dich heranwachsen, und wie er mit dem Ruf „Effata“ dem Taubstummen die Ohren und den Mund geöffnet hat, öffne er auch dir Ohren und Mund, dass du sein Wort vernimmst und den Glauben bekennst zum Heil der Menschen und zum Lobe Gottes.

Dieser Ritus knüpft an einem Text aus der Heiligen Schrift an, in dem Jesus mit dem Wort Effata! das heißt Öffne dich! einen taubstummen Menschen heilt. Nach der Begegnung mit dem Herrn kann er wieder hören und reden, ist er befreit von dem Käfig, der ihn umgibt, ist die Verschlussheit seines Herzens gesprengt. Effata - Öffne dich - besiege die Isolation in deinem Leben; nimm wieder Kontakt auf zu deinen Mitmenschen.

Öffne dich - so ruft der Herr auch uns zu. Öffne dich deinen Mitmenschen; öffne dich jenen Menschen, die du bisher aus deinem Leben ausschließt - vielleicht weil sie fremd und anders sind, - vielleicht weil sie dich enttäuscht oder ver-



letzt haben, vielleicht weil du dich zu sehr von Vorurteilen leiten lässt.

Oft begeben sich Menschen selbst in die Isolation. Sie ziehen sich zurück, wollen nicht mehr mit anderen sprechen, haben ihr Herz wie eine Haustür verschlossen. Krankheit und Trauer, Enttäuschung und Nicht - angenommen werden können die Ursache für diese selbstgewählte Kontaktsperre sein.

Wie verzweifelt stehen Eheleute voreinander und sagen: „Nun sprich doch endlich!“ oder wie hilflos sind Eltern, wenn sie zu ihren Kindern keinen Zugang mehr finden, weil diese vollkommen verschlossen sind.

Diese Isolation ist schlimm und erschwert, ja verhindert manches Mal Gemeinschaft und Leben und sie macht uns ratlos.

Brauchen wir nicht alle dieses heilende Wort des Herrn: Effata - öffne dich. Öffne dein Herz - lass das, was draußen ist, an dich heran; sprich und rede mit uns, schenke uns Anteil an deinem Leben.

Denn in der Isolation kann niemand froh und erfüllt leben - weder in der leiblichen noch in der

psychischen; jeder und jede braucht den Kontakt zum anderen.

Darum ist dieses Wort des Herrn effata - öffne dich - für menschliches Zusammenleben so wichtig.

Dieser Ruf Jesu geht uns alle an, denn in jedem und jeder von uns findet in sich etwas vor, dass zu öffnen ist, dass uns den Blick zum Leben verstellt, dass uns hinter unseren Möglichkeiten zurückbleiben lässt.

Maßstab dazu ist die frohe Botschaft des Herrn. Denn nur sie hilft uns die Barrieren zu überwinden, die wir in der Tiefe unseres Herzens in uns tragen, nur sie öffnet uns.

„Herr befreie uns von den Fesseln unseres Lebens; öffne uns für das Leben; für dein Wort und für die Menschen, die mit uns leben. Oft stehen wir uns in unserem Leben selbst im Wege. Rühre uns an - berühre uns und wir werden von den Fesseln befreit, die uns unser Leben und Miteinander manches Mal schwer machen“.

Ihr Pfarrer Hans Tings



Einladung zum Pfarrfest 2024

**im und rund um das
Pfarr- und Jugendzentrum**

Wir laden auf diesem Weg herzlich zur Mitfeier des Gottesdienstes um 10.00 Uhr in unserer Pfarrkirche und im Anschluss daran zum gemeinsamen Feiern unseres Pfarrfestes in und um das Pfarr- und Jugendzentrum ein.

Wie immer werden verschiedene Gruppen und Kreise eine Menge vorbereiten, um allen Besuchern vergnügliche Stunden zu bieten.

Neben Spielen für Groß und Klein werden wieder verschiedene Verkaufsstände, ein Karussell und eine Hüpfburg sowie ein Bücherflohmarkt zu finden sein.

Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein: Essen- und Getränkestände, Erbsensuppe, Kaffee und Kuchen sowie Leckeres vom Grill und vieles mehr.

Der Pfarrfest-Ausschuss

Sonntag, 29. September 2024



Sommerferien 2024

Auch in diesem Jahr nahmen zahlreiche Kinder und Jugendliche aus dem Sozialraum Düren-Süd am Ferienprogramm teil. Zusammen besuchten wir das Toverland, die Wasserskianlage in Düren und führten Workshops im Freilichtmuseum in Kommern durch. In den Workshops konnten die Kinder in die Alltagswelt von früher und heute eintauchen, wie gelebt und gearbeitet wurde. Die Kinder und Jugendlichen verbrachten abwechslungsreiche sowie sonnige Ferientage.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Schatztruhe e.V. die unser Ferienprogramm finanziell unterstützt hat. Wir freuen uns jetzt schon auf das Ferienprogramm im nächsten Jahr!









Liebe Mitchristen,
manches im Leben lässt durchatmen und bringt
deiner eigenen Seele neue Kraft und neuen Halt.

Für mich war ein solches Ereignis die diesjährige
Wallfahrt nach Lourdes, die ich im Juni gemein-
sam mit dem Kreis der Freunde Roms unternom-
men habe. Die Buspilgerfahrt führte uns auch
nach Tours zum Heiligen Martin, nach Ars zum
Pfarrer von Ars und nach Nevers, dem Begräb-
nisort der Heiligen Bernadette.

Neben der Gruppe waren es jene Orte, die we-
sentliches spüren ließen. Neben den Heiligen und
ihren beeindruckenden und spannenden Biogra-
phien war es oft auch die Begegnung und der
Austausch untereinander, die unterschiedlichen

Lebensgeschichten, die sehr bereichernd waren.
Jeder und jede trug etwas anderes zur Mutter-
gottes, zur Grotte nach Lourdes. Und es war mehr
als beeindruckend, wie viele Pilger und Pilgerin-
nen, Gesunde und Kranke den Weg dorthin
gefunden hatten und mit wie viel Vertrauen und
Hoffnung sie sich im Gebet und dem stillen
Verweilen der Gottesmutter anvertraut haben.
Mir ging auf: Gemeinschaft macht Glauben erst
möglich und Gottes Wirken und Dasein ist wirk-
lich spürbar. Ich habe besonders die göttliche
Kraft verspürt unmittelbar in und an der Grotte –
im verweilenden Gebet an dieser beeindruckenden
Stelle. Es ging mir um Einsicht und um Kraft
für den vor mir und uns liegenden Weg. Ist das,
was auch da auf mich, auf uns zukommt, zu
meistern? Und habe ich die Kraft, habe ich den
Glauben dazu?

Und so verrückt sich das anhört, ich habe in
Lourdes die Kraft verspürt, die von diesem Ort
ausgeht.

Etwas kontraproduktiv las ich in diesen Tagen ein
Buch, das mir empfohlen worden war. Jan Lof-
feld, Pastoraltheologe in Utrecht beschreibt in sei-
nem Buch „Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt“ eine
Thematik, die unser Arbeiten und Glauben maß-
geblich in den kommenden Jahren beeinflussen
wird. Der Untertitel lautet: Das Christentum vor
der religiösen Indifferenz. Loffeld legt offen, wie
die Gesellschaft, wie die Menschen in ihr, „heute
ticken“; und welche Rolle die Religionen und mit
ihnen die Kirchen überhaupt noch besitzen.

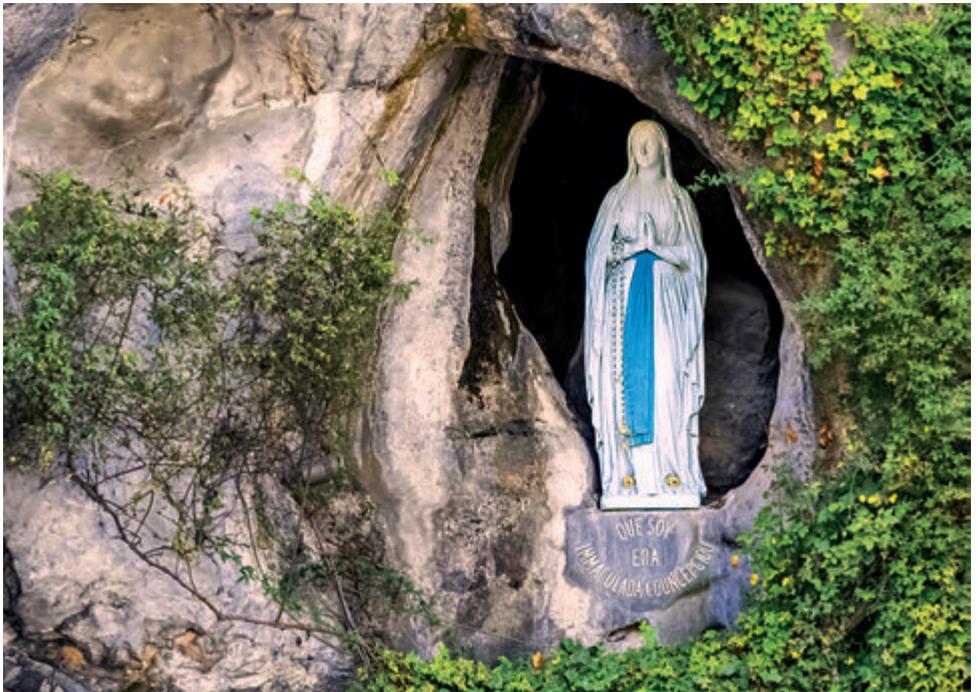
Einige seiner Aussagen waren und sind mir nicht
fremd. Menschen können heute durchaus sinner-
füllt leben, ohne dass Gott oder die Religion noch
irgendeine Rolle spielt. Am Anfang meines Weges
habe ich immer gedacht, dass bei jedem Men-
schen irgendwann im Leben der Moment kommt,
an dem sich die Frage nach Gott und dem Sinn
des Lebens stellt. Und ich musste ernüchternd
feststellen, dass dies nicht der Fall ist. Krankheit
und Tod bringen mich nicht automatisch Gott

näher. Und viele leben ihr Leben, ohne je nach Gott zu fragen, ohne ihn zu vermissen.

Ernüchternd, aber wahr. Loffeld hat bei seinen Überlegungen immer auch die Kirche in Holland im Blick und die Menschen vor Ort. Dort ist die Entwicklung der Entfremdung weiter fortgeschritten als in unserem Land. Aber wir holen spürbar auf. Ich habe lange nicht verstanden, dass im Rahmen der Austritte aus unserer Kirche auch die Zahl der evangelischen Christen spürbar angewachsen ist, die ihrer Kirche den Rücken zugewandt haben. Sicherlich treten viele Katholiken aus wegen des Missbrauchs in unserer Kirche. Aber dies erklärt nicht die Abwendung und Abkehr vieler Christen aus der evangelischen Kirche. Somit kann der Missbrauch nicht allein der tragende Faktor für das Abwenden so vieler aus unserer Gemeinschaft sein. Vielmehr stellt sich für viele, vor allem auch junge Menschen die Frage nach Kirche und Gott überhaupt nicht mehr.

Sie leben ihr Leben und so wie sie es leben, ist es ihnen genug. Und viele Fragen, die inhaltlich mit religiösen Themen zu tun haben, sind keine Fragen mehr, die sie innerlich berühren. Unsere Welt ist eine säkulare geworden mit all den Folgen, die sich daraus ergeben. Und dort, wo das Gottesbild immer weniger Personal wird, dort wird es immer weniger relevant und von Bedeutung für das eigene Leben. Loffeld führt aus, wie weit der Abstand heute schon geworden ist und wie sehr die Kirche an Relevanz schon verloren hat. Und er nennt praktische Beispiele: selbst dort, wo die Kirche gut ihren Dienst tut und Menschen anspricht etwa bei einer gut ansprechend gehaltenen Beerdigung oder einer schönen Tauffeier führt dies bei vielen Anwesenden nicht dazu, ihre Einstellung zur Kirche zu verändern.

Selbst die Jugendlichen, die in ihrer Jugend durch Chor oder Messdienerarbeit oder durch kirchliche Jugendeinrichtungen Kirche von ihrer positiven Seite kennengelernt haben und die diese Zeiten



nicht missen möchten, verlieren im Laufe ihres Lebens den Kontakt zur Kirche und zu ihrem Glauben und seiner Tiefe. Eine andere Beobachtung von Löffeld hat mich überrascht: weder Restauration noch Reform können letztlich helfen. Das heißt, ob jetzt ein sehr engagierter und offener Priester die Gemeinde leitet und führt oder aber einer, der eher zurückgewandt handelt, ist für die Abkehr von der Gemeinde relevant.

Es trifft die eine wie die andere Gemeinde gleichermaßen – eine Beobachtung, die wir auch für Düren bestätigen können. Obwohl es in der Innenstadt es eine Reihe von guten Angeboten in vielen Bereichen gibt, haben auch in St. Lukas viele Menschen die Kirche verlassen. Die Fragen, die wir uns immer wieder stellen, die sich uns oft auf dem Hintergrund des Evangeliums als Gemeinde stellen, sind längst keine Fragen mehr, die Menschen von heute für ihr Leben haben.

Die Säkularisierung ist längst ein Megatrend geworden und keiner weiß die rechte Antwort darauf.

Das kann in der Konsequenz für uns Christen heute aber nicht heißen: Wenn die ganze Aufklärung und Aufarbeitung nichts bringen, dann können wir das Ganze ja lassen. Der Missbrauch und seine fürchterlichen Folgen bleibt der Makel schlechthin; es bleibt die Notwendigkeit der Aufklärung und Aufarbeitung ohne wenn und aber; es bleiben längst fällige Reformen, die unabdingbar sind hinsichtlich der Opfer und der eigenen Identität und Glaubwürdigkeit. Vielleicht müssen wir als Kirche viel weiterdenken.

In Lourdes hörte ich manches Mal das Wort von dem kleinen Kreis der Auserwählten und Geretteten und somit ein Verdammnis all jener, die sich von uns abkehren. Das hat mich erschrocken und sehr betroffen gemacht. Ich bin da ganz und gar anderer Meinung: Unsere Welt ist Gottes geschaffene Welt und wir können uns kein Urteil anmaßen über jene, die für sich einen anderen Weg ausgesucht haben. Wir müssen das Christentum,

auch unser eigenes Selbstverständnis weiterdenken. Ein Zurückziehen, eine geschaffene Selbstisolation widerspricht unserem Selbstverständnis. Es wird immer wieder Menschen geben, denen Glauben wichtig ist, die wie der Heilige Martin erfahren haben, wie nahe Gott ihnen doch ist. Es wird Menschen geben, die aus einer Hoffnung leben, die ihnen ihr Glauben gibt. Für mich kann ich nur sagen: Ohne meinen Glauben wäre ich nicht der, den ich heute bin. Ohne die Beziehung zu Gott und das Gespür für seine Liebe und Nähe fehlen mir in meinem Leben Sinn und Halt. Ich schöpfe Kraft tagtäglich für die Begegnung mit den Menschen und so wie ich lebe, hat es für mich einen tiefen Sinn.

Ich kenne so viele, die mir gut vertraut sind, die aber diese Erfahrung für ihr Leben so nicht mit mir teilen können. Sie sind mir wertvoll und treue Freunde und Wegbegleiter über eine lange Zeit. Ich käme nie auf die Idee, sie abzuwerten oder zu verurteilen. Sie sind und bleiben mir wichtig und auch sie stehen unter dem Segen und Beistand unseres Gottes. Es gibt in meinen Augen „kein Unkraut“ unter uns. Ein jeder und eine jede ist kostbar und wertvoll – ist und bleibt in meinen Augen ein Geschöpf Gottes und Gottes Liebe übersteigt all unsere Vorstellung, all unser Denken.

Für uns heißt das, es wird sich viel ändern – wir werden als Kirche „schrumpfen“ – kleiner werden und vieles, was uns vertraut war, wird so nicht mehr sein können. Dafür wird anderes wachsen, neues entstehen. Es wird spannend bleiben. Es bleibt die Hoffnung, die mich trägt. Es bleibt eine Welt, die Gottes eigene Schöpfung ist.

Ich glaube, was uns als Kirche bevorsteht, hat es immer wieder in unserer Kirchengeschichte gegeben. Es gab sie nie – die gute alte Zeit. Der Glaube hat sich immer den gesellschaftlichen Entwicklungen stellen müssen. Es war nie einfach; es blieb niemals stehen. Für mich als derjenige, der gerne Sicherheit hat, der gerne einen vorge-



gebenen Weg sieht, ist es schwierig nachzulesen, dass es diesen sicheren Weg so nicht gibt, dass keiner ihn wirklich heute vor Augen hat und sicher kennt – weder die Gläubigen, noch Bischöfe, Priester, Theologen oder der Papst. Es heißt also wachsam zu sein und genau hinzuschauen. Das heißt auch zu versuchen, die Menschen heute wahrzunehmen und sie zu verstehen. Nicht wegzuschauen, sondern hin – nicht ausschließen und sich absondern, sondern zu verstehen und zu verbinden.

Für mich war also die Lourdesreise eine spannende: dort das Erfahren einer Gemeinschaft, die vieles gemeinsam hat und trägt, und dort ein Professor, der sehr tief hinschaut und uns den Spiegel vor Augen hält. Nicht um zu verunsichern und zu erschrecken, sondern um deutlich zu machen, wie Gesellschaft und die Menschen ticken und wie wenig selbstverständlich für viele heute das Ja zur Religion und zur Kirche und damit zum persönlichen Glauben doch ist. Die Menschen ticken anders, als die Kirche es über lange Zeit angenommen hat. Und wenn ich dies

begreife, dann verstehe ich auch das besser, was heute in unserer Zeit in unseren Gemeinden geschieht.

In und bei der Grotte, an dem Ort, an dem der Heiligen Bernadette die Gottesmutter erschienen ist, habe ich eine Kraft verspürt, die mich in meinem Innersten berührt und gestärkt hat. Für meinen priesterlichen Weg ist beides wichtig: die Beziehung zu Gott, aber auch die Liebe zu den Menschen und die Achtung vor jedem und jeder, die mir begegnet im meinem täglichen Tun. Es heißt für uns, beharrlich und wach zu sein und zu bleiben und nicht aufzugeben. Nicht auf die großen Zahlen schauen, sondern auf den Menschen, der gerade vor mir steht. Und das im und aus dem Bewusstsein und Glauben heraus: Gott ist in und mit mir. In seinem Namen bin ich heute in dieser Zeit in Düren mit vielen ganz unterschiedlichen Menschen als Priester auf dem Weg.

Ihr Pfarrer

Hans Tings
Hans Tings

IG Gürzenich informiert

Alle Veranstaltungen finden in den Räumen „Alte Hauptschule Gürzenich“, 1. Etage, Ratsstr. 9a, 52355 Düren, statt.

Wir benötigen bei allen Veranstaltungen eine telefonische Voranmeldung!

Wir bieten immer montags in der Zeit von 10.00 – 12.00 Uhr, und 16.00 – 17.30 Uhr und mittwochs in der Zeit von 19.30 – 21.00 Uhr an:

„Yoga- Fitness für Körper und Seele“ mit Ingrid Schneider

Anmeldung unter Tel.: 02422-6530 oder 0171-7811108

Immer dienstags in der Zeit von 19.00 - 20.00 Uhr, und 20.00 - 21.00 Uhr

„Tai-Chi“ mit Manfred Watteler

Anmeldung unter Tel.: 02421- 63943

Immer donnerstags in der Zeit von 10 – 11.30 Uhr und dienstags in der Zeit von 15.30 – 17.00 Uhr

„Krabelgruppe für Mütter/Väter mit Kindern von 0-2 Jahren“

Auch für die Kleinsten ist der Kontakt mit Gleichaltrigen schon wichtig! Deshalb wird neben der bereits bestehenden Dienstaggruppe jetzt auch donnerstags eine weitere Gruppe angeboten. Ein reger Austausch zwischen den Müttern/Vätern ist erwünscht.

Anmeldung bei Elli Fischer,
Tel.: 0174-7381715

„Seniorenfrühstück“

in der Zeit von 9.00 – 11.00 Uhr

Dienstag, 13. August 2024

Dienstag, 13. August 2024

Dienstag, 10. September 2024

Dienstag 8. Oktober 2024

Teilnahme nur nach verbindlicher telefonischer oder persönlicher Anmeldung bis zum Freitag der Vorwoche möglich.
Kostenbeitrag 5,00 €

Anmeldung bei Brigitte Ledwon von Ameln:
DN 61663, 0174-3201377

„Offener Treff“

Freitags in der Zeit von 14.00 – 17.00 Uhr

Wer Lust auf ein Gespräch, oder ein Gesellschaftsspiel in netter Runde hat, trifft sich in den Räumen der IG Gürzenich, Erdgeschoß!

info@ig-guerzenich.de



Am Sonntag, den 15. Sept. und Montag, den 16. Sept. 2024

findet unsere diesjährige Fußwallfahrt nach Kornelimünster statt. Genaue Info an alle Pilger erfolgt später schriftlich. Für die Gemeinschaft der Münsterpilger Birgel: Edith Collip

Bei Interesse oder Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Tel. 02421/952647, Mobil 0171/9410799 oder Mail: edith.co@freenet.de

Adventsfenster-Gastgeber*innen gesucht!

Wir planen in diesem Jahr erstmalig ein Adventsfenster-Singen.

In den Wochen vor Weihnachten öffnen Pfarrmitglieder von St. Johannes Gürzenich ein adventlich gestaltetes Fenster an ihrem Haus. Sie laden ein zu einer Begegnung mit gemeinsamem Singen von Adventliedern, einer kleinen Geschichte oder einem vorweihnachtlichen Impuls, hier dürfen sie kreativ werden.

Die Treffen beginnen um 18 Uhr, dauern ca. 20 Minuten. Danach kann man noch eine Weile zusammenbleiben bei Tee, Glühwein, Kakao und Plätzchen.

Wenn sie Gastgeber*in sein möchten, bitten wir, uns zwei, drei Termine zuzumailen, an denen sie übernehmen könnten (g.kriescher@gmx.de).

Bitte halten sie diese Termine bis zur Schließung des Adventfensterkalenders frei, damit wir bis zum Schluss die Termine zusammenstellen können.

Das AdventsfensterSingen startet am Sonntag, 1. Dezember und endet am Montag 23. Dezember – nach Möglichkeit findet es jeden Abend statt, wenn sich genügend Gastgeber*innen finden.

Wir schließen den Adventsfensterkalender am 6. Oktober und werden vor den Herbstferien eine Rückmeldung geben, danach wird der Adventfensterkalender veröffentlicht.

Wir wünschen allen noch eine schöne Spätsommerzeit.

Die Messdienergemeinschaft

Alpakawanderung in Berzbuir

Wir die Messdiener*innen waren auf Alpakawanderung in Berzbuir und haben dort die Alpakas und das Lama von Christian Schleicher kennen gelernt. @berzbuireralpakas. Die Wanderung führte uns an Feldern vorbei zum Berzbuirer Knipp und dies bei strahlendem Sonnenschein. Zum Abschluss stärkten wir uns im @gluecksmomente_dn - Ein echt gelungener Nachmittag! Die Messdienergemeinschaft







Liebe Mitchristen,
am ersten Wochenende im Oktober feiern wir das Erntedankfest. Wir sagen Gott Dank für unsere Ernte, für die Früchte unserer Arbeit. Darüber hinaus danken wir ihm für unser Leben, für das, was unser Leben ausmacht, für das, was uns in unserem Leben anvertraut und geschenkt worden ist. Oft ist uns dies aber nicht mehr bewusst. Wir sehen das Schöne und Außergewöhnliche nicht mehr; es ist selbstverständlich. Wir nutzen es, ohne uns des Besonderen bewusst zu sein. Erst wenn es uns genommen wird, wachen wir auf. Ich denke hierbei an Menschen, die mit und unter uns leben; an Nachbarn, Ehepartnern und Kinder; an jene, deren wir uns sicher fühlen. Und wie schnell ist alles anders und nichts mehr so wie es war. Und weil wir diese Kostbarkeiten unseres Lebens kaum noch sehen, sehen wir oft nur schwarz. Und wir kritisieren, befürchten immer nur das Schlimmste, sehen nur die Fehler und Schwächen. Und damit haben wir einen negativen Filter in unserem Kopf.

Ich möchte sie einladen, hier umzudenken und umzukehren, einfach einmal anders wahrzunehmen und so zu lernen, positiver zu denken und zu reden. Einmal nicht den Wurm sehen, sondern den Apfel; nicht auf den dunklen Fleck zu starren, sondern sich an dem Gelungenen zu freuen. Es gibt viel Grund zum Jammern, aber auch viel Grund zur Freude.

Das Erntedankfest will uns zu dieser anderen Sicht verhelfen: dankbar zu werden für so vieles, was uns geschenkt ist. Es nicht als selbstverständlich ansehen, sondern annehmen in dankbarer Freude.

Noch im Verwelken die einstige Schönheit ahnen, im Streit sich an die Liebe glücklicher Tage erinnern und in der Trauer die Hand ausstrecken nach der Nähe Gottes, der uns auch im Leid nicht im Stich lässt.

Eine solche Sehweise hängt mit dem zusammen, was wir „Glauben“ nennen. Aus der Perspektive des Glaubens scheint in allen Ereignissen und Dingen etwas von dem Geheimnis auf, das wir

„Gott“ nennen. Deshalb kann unser Vertrauen größer sein als die Angst und die Hoffnung stärker als die Traurigkeit.
Dankbarkeit ist das Grundgefühl aller, die glauben.

Phil Bosmans schreibt in diesem Zusammenhang:

*„Du kannst nicht leben ohne einen, der dich gerne hat,
dem du etwas bedeutest, dem du dich anvertrauen kannst,
der sich um dich kümmert, bei dem du immer willkommen bist.*

*Du triffst viele Menschen in deinem Leben, aber einige wachsen in dein Leben hinein, sie gehören dazu, mit ihnen bist du unlöslich verbunden.
Was für ein Segen, wenn das gute Menschen sind!
Menschen, bei denen du zu Hause, geborgen bist.
Ohne solche Menschen wäre das Leben unerträglich.*

*Aber es gibt heute Unzählige, die keinen Menschen haben, keinen, der sich mit ihnen abgibt, der sich um sie sorgt, keinen, der ihnen etwas von seinem Herzen geben will. Und doch hat auch ihr Herz viele Bedürfnisse,
verlangt auch ihr Herz nach Zuneigung und Zärtlichkeit,
nach zwei Armen, in die man sich flüchten kann.*

*In unsere Welt ist viel Kälte gekommen. Es gibt so viele Menschen, die frieren. Vergiss es nicht.
Wir sind alle aufeinander angewiesen. Bei Nahrung, Kleidung, Wohnung, Erholung, bei allem, was man für Geld haben kann, sind wir voneinander abhängig.*

*Aber noch viel mehr sind wir voneinander abhängig bei unserem Glück.
Mit Geld ist da nichts zu machen.
Das hat mit Herz zu tun, mit Liebe, und die gibt es nur gratis.
Gib Herz in deinen Umgang mit den Menschen,
und lass keinen stehen in der Kälte.“*

Gehen wir einmal in uns und schauen wir auf das, was unser Leben ausmacht. Lernen wir es schätzen wie einen kostbaren Schatz, wie ein kostbares Geschenk, dass wir unverdienterweise immer wieder neu empfangen. Wir leben von und aus dem, was andere Menschen uns schenken, was wir anderen Menschen sind. Diese Einsicht bewahrt uns davor, abzuheben und blind vor dem, was wir alles haben. Das meiste davon können wir mit keinem Geld der Welt erwerben. Das muss ich mir immer wieder neu vor Augen führen: Du bist ein reicher und beschenkter Mensch. Gott sei Dank, denn nichts und niemand ist in meinem, in unserem Leben selbstverständlich.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein herzliches, von der Liebe getragenes Erntedankfest.

Ihr Pfarrer Hans Tings



*Spendenkonto bei der Sparkasse Düren
BIC SDUEDE33XXX*

*St. Hubertus
IBAN-Nr. DE78 3955 0110 0051
3006 48*

*St. Johannes Evgl.
IBAN-Nr. DE89 3955 0110 0052
3004 23*

*Förderverein St. Joh. Evgl.
IBAN-Nr. DE42 3955 0110 1200
0180 73*

*St. Martin
IBAN-Nr. DE77 3955 0110 0055
3000 73*

*St. Michael
IBAN-Nr. DE90 3955 0110
0051 3004 32*

*KirchenBauVerein St. Michael,
Lendersdorf:
Volksbank Euskirchen, IBAN:
DE33 3826 0082 6606 4970 14*

*St. Nikolaus
IBAN-Nr. DE 91 3955 0110 0042
3002 69*

*Förderverein St. Nikolaus e.V.
Sparkasse Düren
IBAN-Nr. DE 95 3955 0110
Kto.-Nr. 1 359 005 939*

*Flüchtlingsarbeit der GdG St.
Elisabeth
IBAN-Nr. DE30 3955 0110 1200
9054 51*

*Spendenkonto bei der Volksbank Düren
BIC GENODED1DUE*

*Bitte nennen Sie den Verwendungszweck.
Spendenquittungen können ausgestellt werden.*

NEUE INFORMATIONEN



Aus der Bücherei:

Am Pfarrfestsonntag, 29.9.2024 wird es wieder einen Bücherflohmarkt geben. Die Bücherei verkauft aussortierte Bücher, Zeitschriften, CDs und DVDs sowie Spiele. Gerne nehmen wir aus diesem Anlass auch Ihre Bücherspenden entgegen.

Auch in diesem Jahr bitten wir Sie: Bitte prüfen Sie Ihre Spenden, ob Sie überzeugt davon sind, dass diese jemand anders noch gerne lesen möchte. Wenn dies nicht der Fall sein sollte, dann entsorgen Sie die Medien bitte selbst.

Bringen Sie die von Ihnen ausgesuchten Medien bitte ab 25.8.2024 während unserer Öffnungszeiten vorbei. Diese sind: sonntags 10-12 Uhr, dienstags 11-12 Uhr und mittwochs 17-19 Uhr. Vielen Dank im Voraus.

Im Anschluss an den Gottesdienst am 29.9.2024 finden Sie unseren Verkaufsstand vor dem neuen Pfarrzentrum.

Bitte beachten Sie, dass die Bücherei an diesem Sonntag geschlossen bleibt.

Ihr Büchereiteam

Unsere Öffnungszeiten: sonntags 10-12 Uhr / dienstags 11-12 Uhr und mittwochs 17-19 Uhr - An St. Johannes 12 in Düren - Gürzenich



Ständige Angebote von A-Z

Bücherei Gürzenich An St. Johannes 12, Tel. 70 01 96, www.koeb-dueren.de
Öffnungszeiten, SO 10:00-12:00 h, DI 11:00-12:00 h, MI 17:00-19:00 h

Caritas Gürzenich Kontakt über Pfarrbüro Gürzenich

Jugendblasorchester St. Michael Proben i. Bürgerhaus, www.jbo-lendersdorf.de
Nachwuchsensemble, FR 18:30-19:30 h, Orchester FR 19:30-21:30 h

Jugendfreizeitheim Lendersdorf Ardennenstr. 64 Tel. 4 80 46 42
www.jugendfreizeitheim.lendersdorf.de

Kinder- und Jugendfreizeitheim Gürzenich, (6 52 69) www.jugend-guerzenich.de

Klöncafé Lendersdorf jeden 2. MI/Monat, Michaelstube, Ardennenstr. 64

Kirchenchor St. Martin, DO 20:00-22:00 Uhr, Kapelle Birgel, Chorleiter W. Drees (66853)

Kirchenchor St. Johan. Evgl., MO 20:00-22:00 Uhr, Pfarrh. Gürzenich, Chorleiter W. Drees (66853)

Chor „Veneris Cantamus“ Fr. 18:00-19:30 Uhr, Pfarrheim Gürzenich, Chorleiter W. Drees (66853)

Kinderchor „Starter Kids“ MI 15:15-16:00 Uhr, Pfarrheim Gürzenich, Chorleiter Fr. Gerigk-Drees
Sabine.Gerigk-Drees@st-Lukas.org

Seniorenstammtisch Rölsdorf DI 14:30 h
gerade KW, jetzt im Pfarrhaus An St. Nikolaus 2, Rölsdorf

Seniorencafé Gürzenich Termine im Aushang und Pfarrbrief

Seniorencafé Birgel Termine im Aushang und Pfarrbrief

Kirchencafé Rölsdorf jeden 3. SO/Monat 10:00 Uhr Kirche Rölsdorf

Spielgruppen Gürzenich Do : 15:00 - 16:15 Uhr; Kinderg. Maria Frieden

Kath. Kindergarten St. Michael Kirchkamp 30, 52355 Lendersdorf, 02421/505109
kita-st.michael-lendersdorf@bistum-aachen.de

Kath. Kindergarten Maria Frieden Gürzenich, Schillingsstr. 113, Düren, Tel. 02421 / 62733
kita-mariafrieden-guerzenich@Bistum-Aachen.de

Spendenkonto für die Flüchtlingsarbeit in der GdG St. Elisabeth

Für die anstehende Flüchtlingsarbeit in unseren Gemeinden haben wir in Lendersdorf ein gemeinsames Spendenkonto eingerichtet:
Sparkassen Düren BIC SDUEDE33XXX
St. Michael, Flüchtlingsarbeit
IBAN DE30 3955 0110 1200 9054 51
Spendenquittungen können ausgestellt werden.

Nächste Ausgabe Pfarrbrief 06/24:
5. Oktober - 24. November 2024
Redaktionsschluss für Beiträge und Gebetsbitten
Donnerstag. 12. Sept. 2024 an Pfarrbüro St. Michael,
Tel. 5 34 71
eMail: pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de
Gebetsbitten werden in allen Pfarrbüros angenommen

Produktion mit freundlicher
Unterstützung:

SCHLOEMER
GRUPPE

GdG

St. Elisabeth

der Pfarrgemeinden

St. Johannes Evangelist

St. Michael

St. Nikolaus

St. Martin



*Immer aktuell
im Internet:*

Informationen zu
Veranstaltungen und
einzelnen Gruppen fin-
den Sie auf unserer
Internetseite.

Besuchen sie uns unter:

www.gdg-st-elisabeth.de

☎ 5 34 71 Pfarrer Hans Tings hans.tings@gdg-st-elisabeth.de

☎ 20 22 88 Pfarrer i.R. Alfred Bergrath

☎ 6 35 17 Diakon Hans-Wilhelm Schundelmaier

☎ 20 25 22 Gemeindeferentin Claudia Tüttenberg
claudia.tuettenberg@gdg-st-elisabeth.de

☎ 4 80 46 42 Freizeitzentrum Lendersdorf
freizeitzentrum-lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de

☎ 6 52 69 Freizeitzentrum Gürzenich
anika.rengshausen@bistum-aachen.de

ST. JOHANNES EVANGELIST An St. Johannes 12, 52355 Düren
Fax: 96 17 18 pfarrbuero.guerzenich@gdg-st-elisabeth.de

☎ 6 14 32 Mitarbeit. im Pfarrbüro: Sonja Roeb u. Claudia Gorgs

ST. MICHAEL und ST. HUBERTUS Ardenenstr. 117, 52355 Düren

Fax: 50 17 64 pfarrbuero.lendersdorf@gdg-st-elisabeth.de

für die Pfarrgemeinden St. Michael mit St. Hubertus u. St. Nikolaus

Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Claudia Gorgs und Sonja Roeb

☎ 5 34 71 Lendersdorf

☎ 6 12 98 Rölsdorf

☎ 50 59 09 Koordinatorin des KGV St. Elisabeth: Birgit Kutsch

Sprechzeiten vormittags St. Michael, Ardenenstr.117

ST. NIKOLAUS An St. Nikolaus 2, 52355 Düren

pfarrbuero.roelsdorf@gdg-st-elisabeth.de

ST. MARTIN Bergstr. 21, 52355 Düren

Fax: 96 28 99 StMartinBirgel@t-online.de

☎ 01 60 - 6 16 41 06, Mitarbeiterin im Pfarrbüro: Trudemie Reimer

	in Gürzenich	in Lendersdorf	in Rölsdorf	in Birgel	
Die Pfarr- büros sind geöffnet:	Montag	09:00-11:00		15:00-17:00	
	Dienstag	15:00-17:00	10:00-12:00		
	Mittwoch				11.00-12.00
	Donnerstag	09:00-10:00	16:00-18:00	11:00-12:00	
	Freitag		10:00-12:00		17:00-18:00

